



## «Ich glaube» - Hinführung zum Apostolischen Glaubensbekenntnis

### Teil 1/4 der Predigtreihe «Lebensgrund» zum Apostolicum

Pfrn. Angela Hochstrasser, 7. Juli 2024  
Es gilt das gesprochene Wort

Lesung: 1. Petrus 3, 14-17

Liebe Gemeinde,

Ihr muslimischer Nachbar fragt sie: Woran glauben sie als Christ eigentlich? – «Seid allzeit bereit, jeder Person Rede und Antwort zu stehen, die euch auffordert, Auskunft über die Hoffnung zu geben, die euch erfüllt...» haben wir im Text gehört... Was antworten sie? Würden sie das apostolische Glaubensbekenntnis zitieren? Oder würden sie freier formulieren: Ich glaube an Gott, der alle Menschen liebt – und an Jesus Christus, der uns diese Liebe gezeigt und aus Liebe sogar gestorben ist, und an den heiligen Geist... und schon wird's kompliziert.



Ich wurde vor ein paar Wochen dazu herausgefordert, als eine Schulklasse muslimischer Religionsschüler und -schülerinnen mit dem Imam Rehan Nesiri hier in der Kirche zu Besuch war. Die Kinder

haben mir Löcher in den Bauch gefragt, zum Beispiel: Ich habe gehört, dass Jesus gekreuzigt wurde. Stimmt das? Und wie kann er nachher wieder lebendig sein? - Ja, es war spannend! Ich habe nicht das apostolische Glaubensbekenntnis zitiert, aber versucht, unseren Glauben kindergerecht zu erklären.

Beim Thema Glaubensbekenntnis kommen bei vielen Leuten Fragen auf, zum Beispiel:

- Wozu dienen festgelegte Glaubensbekenntnisse? Sind sie nicht eher gefährlich, weil sie ausgrenzend sind? Schliesslich haben Details in Glaubensbekenntnissen zu grossen Kirchenspaltungen geführt<sup>1</sup>
- Was ist, wenn ich mit einer Aussage des Glaubensbekenntnisses Mühe habe? Muss ich alles wörtlich glauben?
- Und: Ist es nicht besser, glauben als «vertrauen auf Gott» zu verstehen und nicht als «für wahr halten von bestimmten Glaubenswahrheiten»?

Ich möchte drei wichtigen Fragen nachgehen.

#### **1. Was ist eigentlich «an Gott glauben»? = Für wahr halten und vertrauen**

Wenn man sagt: «Ich glaube an Gott», kann man das auf zwei Arten verstehen: Einerseits: Ich glaube, dass es einen Gott gibt, dass er existiert. Das ist nicht beweisbar, aber man kann es vertrauend annehmen.

---

<sup>1</sup> Z.B: Der Streit um den «filioque»-Zusatz. <https://de.wikipedia.org/wiki/Filioque>  
(6.7.2024)

Wenn ich glaube, dass Gott existiert, führt mich das zur Frage: «Was hat das zu tun mit meinem Leben? Und somit zur zweiten Art, den Satz zu verstehen: Wenn Gott existiert, dann ist er entweder irgendwo ganz weit weg und hat kein Interesse an uns Menschen. Oder er ist ein Gott, der sich für uns Menschen interessiert und sich um die Menschen kümmert und ihnen hilft. Dann geht es um mehr als nur um das Für-wahr-halten, dass er existiert. dann geht es um Vertrauen. Ich glaube an Gott bedeutet dann: «Ich vertraue auf Gott». Ich vertraue, dass ich Trost finde, wenn ich bete, dass ich Halt finde in Krisenzeiten. Und um zu definieren wie dieser Gott ist, dessen Existenz wir vertrauend annehmen – dazu sind die Glaubensbekenntnisse da.

## **2. Wozu dienen Glaubensbekenntnisse?**

Bekenntnisse dienen dazu, sich zu positionieren. Man könnte meinen, dass theologische Bekenntnisse geschrieben wurden, um sich gegen andere Religionen abzugrenzen, aber historisch gesehen wurden vor allem dann Bekenntnisse geschrieben, als es nötig war, die innere Zusammengehörigkeit zu stärken. Deshalb ist ja ziemlich sicher das Apostolische Glaubensbekenntnis entstanden als es darum ging, die Tauf liturgie zu vereinheitlichen.

Bekenntnisse dienen vor allem der Gemeinschaft selber, die sie formuliert. Sie sollen den Glauben und die Zusammengehörigkeit als Kirche stärken. Und nicht so sehr die Abgrenzung gegenüber anderen Religionen oder Kirchen.

Glaubensbekenntnisse sind immer auch ein Ausdruck des Glaubens aus einer ganz bestimmten Zeit und einem bestimmten Kontext. Es sind Antworten auf theologische Herausforderungen jener Zeit und

jenes Kontextes. – Das ist natürlich ein Grund zu sagen, dass das apostolische Glaubensbekenntnis historisch in eine andere Zeit gehört und wir eher auf zeitgenössische Bekenntnisse setzen sollten. Dem stimme ich zu einem gewissen Grad zu. Und deshalb setzen wir uns als Pfarrpersonen auch kritisch mit dem Apostolischen Glaubensbekenntnis auseinander. Wer sich interessiert, der kann beim Ausgang zwei Bekenntnisse aus dem 20. und 21. Jahrhundert mitnehmen, die auf dem apostolischen Glaubensbekenntnis beruhen, es aber anpassen.

Im Pfarrteam haben wir uns dennoch bewusst für das apostolische Glaubensbekenntnis entschieden, weil es das Bekenntnis ist, welches alle Konfessionen vereint. Es geht uns also darum, zu schauen, wie wir die Glaubenssätze heute verstehen können.

## **3. Vor- und Nachteile von vorformulierten Glaubensbekenntnissen**

Ich nehme an, sie kennen das apostolische Glaubensbekenntnis mindestens ein bisschen. Ich nehme auch an, dass sie nicht zu jeder der Glaubensaussagen denselben Zugang haben. Es gibt vielleicht Aussagen drin, die sie schwer mitbeten können.

Ja, jeder Mensch hat eine individuelle Glaubenserfahrung. Sollen wir deshalb alle unser eigenes Glaubensbekenntnis basteln und jeweils die Aussagen herausstreichen, zu denen wir keinen Bezug haben? Jemand würde dann vielleicht «Gott als Vater» rausstreichen, weil für ihn oder sie dieses Bild zu viele negative, patriarchale Konnotationen hat.

Jemand anderes würde die Jungfrauengeburt rausstreichen, weil das physiologisch nicht möglich ist. Wieder jemand würde den Begriff «Sünde» streichen, weil er entmutigend ist.

Es gibt einen wichtigen Grund, das Glaubensbekenntnis nicht auf das zu reduzieren, was mir persönlich etwas sagt: Wenn ich nur das bekenne, was mir persönlich momentan «Sinn ergibt», was mir «glaubens-logisch» scheint, dann bleibt mein Glaube beschränkt.

Ein Glaubensbekenntnis wie das apostolische ist der Ausdruck des Glaubens von Menschen aus mehreren Jahrtausenden. Es ist Ausdruck der Glaubenserfahrung von Millionen von Menschen – darunter gibt es sicher solche, die mit dem Begriff « allmächtiger Gott» Mühe haben aufgrund ihrer Lebenserfahrung. Andere hatten andere Lebenserfahrungen und finden gerade in dieser Aussage Trost und Halt!

Auch wenn ich persönlich meine Mühe habe mit gewissen Aussagen des Apostolicums – und andere, modernere Glaubensbekenntnisse mir näherstehen oder mehr «sagen», glaube ich, dass es einen Wert hat, dieses Bekenntnis zu beten. Gerade deshalb, weil ich mich damit einreihe in die grosse Gemeinschaft der Menschen, die vor mir geglaubt haben. Und weil mein persönlicher Glaube dabei auch herausgefordert wird – gerade mit den Aussagen, die mir nicht so einfach über die Lippen gehen.

Es geht mir keineswegs darum zu sagen: Das sagt die Bibel oder die Kirche, das musst du einfach blind glauben – basta. Vielmehr lade ich sie ein zur Reflexion – gerade über die schwierigen Passagen: dass sie

sich fragen: Warum habe ich Mühe damit, das oder jenes zu glauben? Und auch: Was kann mir diese Glaubensaussage für heute sagen? Dabei ist es wichtig, sich auch theologisch mit den Aussagen auseinanderzusetzen und zu wissen, ob sie wörtlich oder symbolisch zu verstehen sind – zum Beispiel die Jungfrauengeburt.

Ingo Baldermann<sup>2</sup>, ein evangelischer Theologe schreibt in seinem Buch über das Apostolicum vom «**kritischem Vertrauen**», welches nötig ist im Umgang mit dem Glaubensbekenntnis und allgemein: Wir sollen nicht blind alles glauben, sondern uns kritisch fragen: Was glaube ich wirklich? Aber auch selbst-kritisch sich immer wieder daran erinnern: Meine Erfahrung und meine Erkenntnis sind begrenzt... Wir sollen in und mit der Spannung leben zwischen einem eigenen Glauben mit eigener Erfahrung und dem Glauben der Kirche bzw. der Erfahrung der Gläubigen vor und neben uns.

Und mit dieser Einstellung lade ich sie nun ein, zum Schluss der Predigt, gemeinsam das Apostolische Glaubensbekenntnis zu beten. Es soll unseren Glauben und unsere Gemeinschaft untereinander, mit unseren Schwesterkirchen und mit den Gläubigen aller Zeiten stärken.

---

<sup>2</sup> Ingo Baldermann (\*1929). «Ich glaube: Erfahrungen mit dem Apostolischen Glaubensbekenntnis». Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Edition 2015.